



Jugendhilfeausschuss
öffentlich am 20.03.2012

Vorbericht

Vorlage Nr. 41-001-2012

Ziffer 4 der Tagesordnung
JA-01-2012

Dezernat 4
Kreisjugendamt
Edith Klüttig

Bericht der Kommunalen Suchtbeauftragten

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Sachverhalt

1. Vorbemerkung

Frau Heike Küfer hat zum 01.07.2012 die Nachfolge von Frau Felder angetreten.

Die Aufgabenschwerpunkte der Kommunalen Suchtbeauftragten liegen neben der Weiterentwicklung der Suchthilfestrukturen im Landkreis nach wie vor bei der Prävention, insbesondere in der Entwicklung und dem Ausbau des Kommunalen Präventionspaktes. Das Handlungskonzept für die Bereiche Suchtprävention, Gewaltprävention und Jugendschutz hat sich mittlerweile stark etabliert und zeigt nachhaltige Wirkung. Die Kooperationspartner Städte und Gemeinden, Landkreis und die Polizei setzen sich weiterhin gemeinsam für ein umfassendes Jugendschutzkonzept ein, dass zwischenzeitlich um mehrere Bausteine ergänzt worden ist.

Die weiteren Kooperationspartner wie das Staatliche Schulamt, die Kreiskliniken, die Caritas und das Zentrum für Psychiatrie unterstützen KOMM nachhaltig. Auch in dieser Zusammenarbeit sind zahlreiche Präventionskonzepte entstanden oder weiterentwickelt worden.

2. Aktueller Stand

Derzeit werden zahlreiche Präventionsprojekte entwickelt und umgesetzt. Frau Küfer wird in der Jugendhilfeausschusssitzung exemplarisch einige Projekte erläutern.

Beispiele:

- Koordination des Präventionspaktes KOMM
- Be smart don't start
- Halt an, check in
- Raumschaftsgespräche zur Umsetzung des Jugendschutzes
- Projektförderung „KOMM vor Ort“
- KOMM Projekt Medienkompetenz
- KOMM Elterntreff
- Gewaltpräventionsangebote „Sozialstunden plus und keep cool, stay clean“
- Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen (MOVE)

3. Weiterentwicklung des Jugendschutzes

Ende des Jahres 2010 gab es eine Gesetzesänderung des Personalausweisgesetzes. Die bisherige Praxis, auf Veranstaltungen Pässe- und Personalausweise von unter 18-Jährigen als Pfand einzubehalten, oder diese zu kopieren, darf nun nicht mehr umgesetzt werden.

Somit standen die Veranstalter vor einem Problem: einerseits wollen sie Jugendliche aus ihren Festen und Veranstaltungen nicht ausschließen, andererseits war die Umsetzung des Jugendschutzes nun nicht mehr möglich.

In enger Kooperation mit dem Kreisjugendreferat wurde unter Federführung der Polizeidirektion Biberach eine Jugendfestcard, der PartyPass entwickelt.

Die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder anerkennt den PartyPass als ein wirksames Konzept zur Umsetzung und Einhaltung des Jugendschutzes. Zwischenzeitlich übernehmen immer mehr Landkreise das Konzept. Die Handhabung wird derzeit evaluiert und stetig weiterentwickelt.

4. Suchthilfenetzwerk

Das Suchthilfenetzwerk im Landkreis Biberach konnte ebenfalls stetig weiterentwickelt und gefestigt werden. Der Arbeitskreis des kommunalen Suchthilfenetzwerks hat eine Geschäftsordnung beschlossen und in gemeinsamen Treffen die Netzwerkarbeit im Landkreis weiterentwickelt. So ist beispielsweise ein Kooperationsprojekt zwischen den Streetworkern der Stadt Biberach und der Psychosozialen Suchtberatungsstelle (PSB) der Caritas Biberach entstanden, in dem niederschwellige Hilfsangebote für Jugendliche, die sich überwiegend auf der Straße aufhalten und/oder ohne festen Wohnsitz sind angeboten werden.

Die Arbeitsschwerpunkte des Suchthilfenetzwerkes sind:

- Vernetzung und Koordination von ausgewogener Drogen- und Suchtarbeit
- Beobachtung der regionalen Suchtkrankenversorgung
- Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen
- Sensibilisierung der Gesellschaft für Suchtgefahren

5. Bericht Frau Küfer

Dem Vorbericht ist ein umfassender Tätigkeitsbericht beigefügt. Frau Küfer wird in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses über ihre Tätigkeit berichten.

Anlage: Tätigkeitsbericht